

# Aktives Ellerau hält Biogasanlage nach wir vor für ein Erfolgsmodell

Politiker werfen den Kritikern **gezielte Desinformation** vor

ELLERAU :: „Es gibt leider Politiker in unserer Gemeinde, die ein Interesse daran haben, die Kommunalbetriebe Ellerau (KBE) und die Biogasanlage in ein schlechtes Licht zu rücken.“ Wolfgang Dutsch, Fraktionssprecher von Aktives Ellerau (AE), findet deutliche Worte, um seinem Ärger Luft zu machen. Und der betrifft die Biogasanlage. Die arbeite durchaus wirtschaftlich, und produziere kein Defizit. Im Wirtschaftsplan für dieses Jahr stehe ein Plus von knapp 190 000 Euro.

Das Defizit könnte auch ausgeglichen werden, indem das Eigenkapital der KBE reduziert wird.

Das allerdings ist eine Planzahl. Bürgermeister Eckart Urban, zugleich KBE-Vorsitzender, hatte die Zahl korrigiert: Der Gasmotor müsse instand gesetzt werden und stehe etwa drei Wochen still. Dadurch entstehe voraussichtlich ein Jahresverlust von rund 100 000 Euro (wir berichteten).

Das sei, so Dutsch, kein Grund für die grundsätzliche Kritik an der Biogasanlage. Wenn sie mit Volllast laufe, bringe allein der Gewinn aus der Vergütung für den eingespeisten Strom gut 200 000 Euro. AE wirft den Kritikern gezielte Desinformation vor. Auf die Frage, wer gemeint ist, schweigen Dutsch, sein Vertreter Thomas Schrader und AE-Chef Wolfgang Dohrmann: „Es ist nicht unser Stil, öffentlich darüber zu sprechen“, sagen die drei. Bür-

gerverein, Bürger-Forum und FDP hatten die Biogas-Produktion immer wieder in Frage gestellt, auch innerhalb der SPD gilt das Projekt als umstritten.

AE wirft den Gegnern vor, polemisch zu argumentieren und die Fakten zu verschleiern. „Die Biogasanlage ist nur eine Sparte der KBE. Außerdem gehörten Telekommunikation, Wasser, Abwasser, Fernwärme, der Bauhof und das Freibad dazu“, sagt Schrader. Der Anschluss der Ellerauer an das schnelle Datennetz des Norderstedter Telekommunikationsanbieters wilhelm.tel habe hohe Investitionen verursacht. Inzwischen sei diese Sparte ausgegliedert und in eine GmbH, eine hundertprozentige Tochter der KBE, umgewandelt worden. Für das Freibad weist der Wirtschaftsplan für dieses Jahr ein Minus von 192 000 Euro aus.

AE sieht die Biogasanlage nach wie vor als Erfolgsmodell. „Wir können die Verluste mit den Gewinnen verrechnen und sparen Steuern“, sagt Schrader. Künftig würden auch aus dem Verkauf der Wärme, die bei der Stromproduktion anfällt, Gewinne erzielt. Neben der wachsenden Zahl der Haushalte im Neubaugebiet hinter dem Hochhaus würden die neue Kita und die alte Seniorenwohnanlage angeschlossen.

Zwar müsse das Gesamtdefizit von KBE in Höhe von bisher knapp 790 000 Euro ausgeglichen werden. Ob das aber, wie von Urban vorgeschlagen, zum Teil aus dem Gemeindehaushalt geschehen müsse, sei fraglich. „KBE verfügt über rund 2,9 Millionen Euro Eigenkapital, das wir um die Summe reduzieren könnten“, sagt Schrader. (ms)